

Amelanchier ovalis

Gewöhnliche Felsenbirne
Gemeine Felsenbirne
Felsenmispel
Edelweißstrauch

Auf welchem Grund könnte die >>Gewöhnliche Felsenbirne<< wachsen? Der Name gibt die Antwort – Felsen. Sie wächst an Felsen und wurzelt in Felsspalten, vor allem das Alpengebiet mit felsigen Hängen und Felsschutt ist unter ihren Artkameraden beliebt. Am besten hält man von April bis Mai Ausschau nach ihr, denn zu dieser Zeit besitzt diese Pflanze eine auffällige, weiße Blütenpracht. Diese war der Ursprung des Namens Edelweißstrauch.

Die Felsenbirne – auf Französisch amelanche – wächst oft zu einem Baum. Im Französischen wird die Silbe –ier angehängt, wenn es sich um einen Baum handelt.

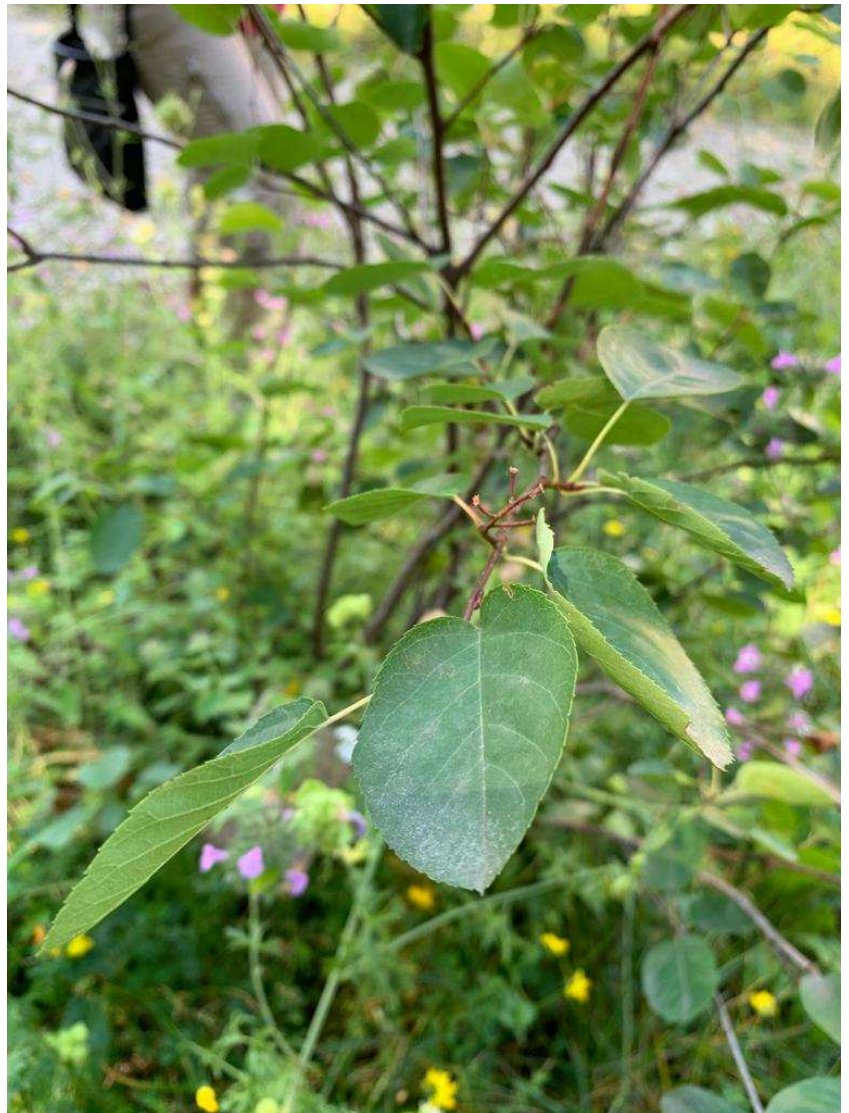
Zusammengesetzt kommt man zu dem Gattungsnamen

>>Amelanchier<<. Der Artname

>>ovalis<< leitet sich über mehrere Veränderungen von griechisch >>melas<< ab; schwarz. Der Bezug besteht also zu den Beeren, die eine dunkelblaue bis schwarze Farbe haben, sobald sie ab Ende Juni reif sind.

Bevor die, den Heidelbeeren ähnlichen Früchte, diese Farbe angenommen haben, sehen sie mehr wie Hagebutten aus mit der zuerst helleren, später dunkleren roten Farbe. Auch geschmacklich ist sie nicht weit von der Heidelbeere entfernt. Die mispelförmigen Beeren der deswegen auch >>Felsenmispel<< genannten Pflanze schmecken süßlich und mehlig. Man kann sie normalerweise roh essen, aber nur, wenn man Glück hat und die Vögel nicht schon davor die beliebten Früchte abgefressen haben. Falls nicht, können die erbsengroßen Beeren alternativ auch zu Marmelade verarbeitet oder getrocknet als Rosinenersatz im Kuchen verwendet werden. Anstelle von Rosinen wurden sie schon früher eingesetzt, aber auch als Korinthenersatz in Gebäck wurden sie zeitweise gebraucht.

Wie schon erwähnt, sind die Beeren unbedenklich für den Verzehr. Jedoch sollte man wissen, dass die Samen leicht giftig sind. Aufpassen muss man nur in der Hinsicht auf das Zerkauen der Samen; es ist definitiv zu empfehlen, die Samen unzerkaut den Darm passieren zu lassen. Dann werden sie unverdaut wieder ausgeschieden und es besteht keinerlei Gefahr. Selbst wenn man sie aus Versehen zerbeißt, muss man sich nicht vor Vergiftungssymptomen fürchten. Dies ist gut mit Apfeln zu vergleichen, welche ebenfalls >>cyanogene Glykoside<< enthalten. Allerdings sagt einem nach dieser



Information schon der gesunde Menschenverstand, dass man keine größere Menge an Samen kauen sollte. In einem solchen Fall, oder auch beim Verzehr unreifer Früchte, können dann tatsächlich Magen-Darm-Beschwerden eintreten. Überdies sind auch die Blätter leicht giftig, dafür zeigen sie im Herbst orange bis rote Farbtöne.



<https://www.baumschule->

[horstmann.de/shop/exec/product/729/14118/Echte-Felsenbirne-Gemeine-Felsenbirne.html](https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/729/14118/Echte-Felsenbirne-Gemeine-Felsenbirne.html)

https://de.wiktionary.org/wiki/Verzeichnis:Deutsch/Pflanzennamen_nach_Herkunft

https://www.baumkunde.de/Amelanchier_ovalis/

<https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/felsenbirne/gewoehnliche-felsenbirne>

https://de.wikipedia.org/wiki/Gewöhnliche_Felsenbirne

qu; etymologische wbs;